

Spontane Vernissage mit «grada Farba»

Norman Walch mit Klasse 3b im TaK

aw – So farbenfroh wie am vergangenen Sonntag abend präsentiert sich sonst die TaK Eingangshalle auch bei Vernissagen nicht: da steht in der Mitte ein Totempfahl, an den Wänden hängen Collagen mit Bildern aus allen Kontinenten, Vernissagegäste können selbstgebastelte Drachen, Wigwams, Mokassins,... kaufen.

Kinder rennen umher – alle in T-Shirts mit der Aufschrift „Straight Colors“. Es handelt sich um die Schüler der Klasse 3b der Balzner Primarschule, auch ihr Lehrer Norman Walch eilt umher. Was steckt hinter diesem bunten Treiben?

Viele waren gekommen: Eltern, Kinder, Lehrer und andere. Auch der Vorsitzende des Kulturbeirats, Robert Allgäuer, der Balzner Vorsteher Othmar Vogt, der Schulamtsleiter und Vizevorsteher Guido Wolfinger sind anwesend. Ganz klar ist dies keine gewöhnliche Vernissage, sondern eine „Schüler- und Lehrervernissage“, die ein aussergewöhnliches Projekt vorstellt:

Sich öffnen für andere Kulturen

Vor gut einem Jahr haben Lehrer Norman Walch und die 19 Schüler der 3b mit den Vorbereitungen zu diesem Projekt „straight colors – Gradi Farba“ begonnen. Norman Walch wollte damit zum einen die Kinder „öffnen“, ihr Interesse wecken für die Buntheit und Verschiedenartigkeit unserer Erde und ihrer Menschen. Aber vor allem wollte er ihnen auch beibringen, was sonst auf keinem Lehrplan steht: nämlich Toleranzdenken. Dass es ihm wohl gelungen ist und bei den Schülerinnen und Schülern eine tiefgehende Auseinandersetzung entstand, bewiesen all die Arbeiten der Kinder: sie haben während eines Jahres Informationen gesammelt über die fünf Kontinente und den Weltraum, sie haben gebastelt, z.B. Dinge, wie Indianermokassins aus dem „roten Amerika“, kleine Ping-Pong-Tische aus China und vieles mehr, sie haben gezeichnet und Illustrationshefte über ihre Arbeiten erstellt, sie waren im Indianermuseum in Zürich...

Norman Walchs Ziele gingen noch einen Schritt weiter. Nicht nur sollten sich die Kinder öffnen, sich interessieren und ihre Vorurteile abbauen, sondern sie sollten sich auch ausdrücken können. Ausdrücken, was sie fühlen, und wie es in ihnen aussieht. Nicht nur auf einem Blatt Papier im Aufsatz, sondern auch



Bunte Collagen zogen das Auge an.

beim Malen, sie sollten das Vergnügen kennenlernen, zu tanzen, zu singen, Theater zu spielen... und tun das nicht nur im Klassenzimmer, sondern ganz professionell im Theater am Kirchplatz am 15. und 16. Juni.

Vernissage des «fliegenden Klassenzimmers»

Zu Beginn der Vernissage ertönte Musik von Hieronymus Schädler und Marco Schädler. Die beiden improvisierten am Flügel (Marco) und an Querflöte (Hieronymus). Als Vernissageredner stand Stefan Sprenger auf der Bühne. Ihm gefällt Normans Art, zu unterrichten, weil sie sehr persönlich ist, zwar aufwendigere Betreuung verlangt, aber weniger Druck auf die Schüler ausübt, und nicht zuletzt weil sein Unterricht alle Sinne anregt.

Normans Bilder

Anscheinend gibt es ausser dem Primarschullehrer, den jeder kennt, noch einen anderen Norman Walch, dem die Malerei sehr viel bedeutet. Da er aber keine seiner Tätigkeiten auf Kosten der anderen aufgeben wollte, entschloss er sich, die Schule, seine Klasse 3b und die Kunst auf eine gemeinsame Ebene zu bringen. So kam es zu dieser Vernissage. Stefan Sprenger kommentierte auch Normans Bilder: und kommt zum Ergebnis, dass Norman, was seine Malerei angeht, „wandert und unterwegs ist in der Wüste“.

Dank seitens der Eltern und der Schulbehörde

Auch Schulamtsleiter Guido Wolfinger liess es sich nicht nehmen, im Namen der Schulbehörde ein paar Worte zu sagen. Wohl mit Recht bezeichnet er Norman Walch als „einen Lehrer, der aus der Rolle fällt“. Allerdings nur im positiven Sinn, denn auch die Schulbehörde freut sich über das Produkt der langen Arbeit

der 3b. Auch die Eltern, die, wie Vater Benno Büchel es ausdrückt, dem „pop-pigen Plankner“ vor drei Jahren eher kritisch gegenüberstanden, dankten ihm am Sonntag abend mit einem passenden Präsent – einem Globus.

Dank an die Sponsoren

Norman Walch nahm die Gelegenheit wahr, um all denen zu danken, die dieses Projekt ermöglichten: der Gemeinde Balzers, bzw. ihrem Vertreter Othmar Vogt, dem Kulturbeirat, bzw. seinem Vorsitzenden Robert Allgäuer und dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst. Als LED-Vertreter erklärte Lehrer Hans-Peter Walch, dass der LED nicht nur im Ausland aktiv sei, sondern auch das Bewusstsein und Verständnis für andere Länder bei den Menschen im Land fördern wolle und er deshalb Norman Walchs Projekt unterstützte.

Bei einem gemütlichen Imbiss, organisiert vom „Naturlada“ fand der Abend danach seinen Ausklang. Man ist nun gespannt auf die angekündigten Auftritte der Schüler und Künstler.

Liechtensteiner Vaterland

Mittwoch, 10. Juni 1992